

satz zur späteren Zeit in der langobardischen Epoche die Grenze gegen das Reich der Franken.¹ Unmittelbar östlich von Chiusa, wie dieses am südlichen Ufer der Dora Riparia und direkt über der Straße, gegenüber der Rocca della Sella (1508 m), einem Ausläufer des Monte Civrari (2302 m), steigt steil und felsig der Monte Pirchiriano (962 m) empor; sein Gipfel trägt noch die gewaltigen Reste der „Sagra“, die die Erinnerung an die Glanzzeiten der großen Abtei San Michele della Chiusa festhalten.² Auch einige schriftliche Denkmäler sind überliefert, die uns die Frühzeit des Klosters lebendig machen. Das Kloster nahm von der Gründung an eine besondere Stellung ein unter den mönchischen Niederlassungen der Gegend. Es war weder des Reichs, wie Novalesa, das an derselben Straße weiter oberhalb, am Fuße des Mont Cenis lag, noch eine Familienstiftung des Hauses der Markgrafen von Turin, dem das ganze Gebiet untertan war, wie S. Giusto in Susa und die Abtei Pinerolo, noch endlich eine bischöfliche Gründung wie S. Solutore bei Turin und Cavour, sondern es war gestiftet von einem Edelmann der Auvergne, Hugo v. Montboissier, der den Grund und Boden und die nötige Ausstattung mit Besitzungen von dem Grundherrn, Markgraf Arduin V.³ aus dem Hause der Grafen von Turin erworben hatte.

Wie der Stifter, so war der erste Abt aus Südfrankreich; er hatte das Kloster Lézat in der Diözese Toulouse geleitet. Wir haben Grund anzunehmen, daß auch weiterhin die Mönche des Klosters sich wesentlich aus Südfrankreich rekrutierten. Die Tatsache wird uns direkt in allgemeiner Form überliefert⁴; wir können sie mit einer Reihe von Einzelfällen belegen. Abt Benedikt II.

¹) Vgl. P. DARMSTÄDTER, Das Reichsgut in der Lombardei und Piemont (1896) 200 ff. ²) Vgl. Blatt 55 der Karte 1 : 100 000 des Istituto geografico militare. Eine ausgezeichnete topographische Schilderung gibt C. CIPOLLA, Monumenta Novaliciensia 2 (Fonti per la storia d' Italia 32, 1901) 175 N. 1. Abbildungen und eine gute Karte nach den Ausgrabungen im Kloster von der Hand d'ANDRADE's sind den Artikeln von ANTONIO PARAMELLI, La sagra di San Michele alle chiuse in valle di Susa in Nuova Antologia 188 (4. Serie 104, 1903) 417 ff. und des Grafen ÉDOUARD DE DIENNE, L'abbaye de St. Michel de Cluse et ses rapports avec la ville du Puy (Congrès archéologique de France, LXXI^e session t. au Puy en 1904, Paris 1905) 271 ff. beigegeben. ³) Vgl. über ihn unten S. 248. ⁴) *Ceperunt namque nonnulli et precipue de ultramontes ad hunc locum gracia religionis concurrere et seculo renuntiantes sub illo sene glorioso (dem 2. Abt Benedikt I) norme regulari sese subdere* (Chron. s. Mich. c. 19).